

Dunkelgrau

Teru Mikami

Von Misandrie

Kapitel 6: Weiß

Als er wieder aufstand fühlten sich seine Glieder leicht und unbeschwert an, behutsam strich er über die Türklinke seines Arbeitszimmers und verließ sein prunkloses Sanctuarium.

Einen letzten Blick hinein gestattete er sich an diesem Abend nicht, obgleich er sich danach sehnte noch ein einziges Mal die Herrlichkeit seines Gottes zu spüren.

Unter seinen Füßen knarrten die Dielen und es war ihm als seufzte die Menschheit befreit auf, bis er seine Arbeitskleidung ablegte und in die Geborgenheit seines Bettes sank.

Wie war das noch gewesen, als Kind, wenn er gewusst hatte, er hatte Gutes getan?

Noch einmal war der Klassenraum mit friedlich lachenden Kindern gefüllt, sie sahen ihn an, die Dankbarkeit ließ ihre Augen glänzen und all die Tränen der Vergangenheit trocknen.

Niemals würde er diesen Augenblick vergessen, damals, als Gott ihm zum ersten Mal begegnet war.

„Danke, Kami-sama.“

In Erinnerungen schwelgend formte er seine Finger, als hielt er den Stift noch immer in der Hand, schrieb Namen in die Luft, von Menschen, über die Gott zu Zeiten seiner Kindheit gerichtet hatte.

„Mutter...“

War es recht gewesen, dass Gott über sie geurteilt hatte?

Eilig schob er die Zweifel fort, wischte ihren Namen aus der Luft und griff nach seinem Wecker, um wie an jedem Abend die Weckzeit zu überprüfen.

Unverändert. Wenn nichts schief ging, würde der nächste Tag genauso beginnen wie dieser Tag, so wie am Vortag und der Vorvortag und jeder andere Tag.

Die Last der Müdigkeit schloss seine Lider, doch bevor sie ihn in die illusorische Welt des Schlafs entführen konnte, rief er sich seine eigene Person ins Gedächtnis.

Der Mensch, der er jeden Tag war, Teru Mikami, vielfach bewundert für seine zuverlässige Arbeit, vielfach gemieden wegen seiner distanzierten, kühlen Art, ein

Mann in dessen Händen Gerechtigkeit und Verantwortung ruhten.

Gerechtigkeit, ein so großes Wort in einer Welt wie dieser.

Ein Wort, dessen Bedeutung der Menschheit seit dem Verlassen des Paradieses abhanden gekommen sein muss.

Eine Bedeutung, die nur Gott ihnen zurückbringen kann.

Und unter Gottes Hand würde er die Verantwortung dafür tragen.